

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1830

2.8.1830 (Nr. 212)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 212.

Montag, den 2. August

1830.

Badischer Geschichtskalender.

Der Herzog von Zähringen Berthold III., nebst vielen andern Reichsfürsten, war bei dem Vergleiche zugegen, den die Abtey Sankt Peter und die Kapitularen von Cella, am 2. August 1121, wegen Gränzfreyigkeiten mit einander abschlossen.

Baden.

Karlsruhe, den 2. Aug. Heute sind abermals keine Zeitungen aus Frankreich eingetroffen; es langte jedoch das gestern zu erwartende Brieffpaket vom 29. v. M. aus Paris an.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 29. Juli. Der braunschweigische Generalmajor Freiherr von Buttler, der sich hier seit längerer Zeit als Agent seines Souverains bei der hohen deutschen Bundesversammlung aufhielt, ist gestern von hier abgegangen, um sich nach Paris zu Sr. herz. Durchlaucht zu begeben. Wie man vernimmt, so wird H. von Buttler von Paris nach London gehen, um Sr. großbritannischen Maj. Wilhelm IV. die Glückwünsche seines durchlauchtigsten Gebieters zu überbringen.

(Schwab. Merkur.)

Frankfurt, den 30. Juli. Se. Kön. Hoh. der Herzog von Cambridge, Se. Durchl. der regierende Fürst Neuß-Graiß XIX. und Se. Herrl. der Lord Harrowby, Präsident des Conseil Sr. M. des Königs von Großbritannien und Pair von England, sind hier eingetroffen. Desgleichen ist der großherzogl. sachsen-weimarsche Kapellmeister Hummel hier angekommen.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 25. Juli. Der Landtagsabgeordnete Graf von Lehrbach hat in der Sitzung am 19. d. den Antrag gemacht: Se. Kön. Hoh. dem Großherzog die als großherzogliches Familiengut anerkannten zwei Drittel der Domainen zur Bestreitung der Zivilliste zu überlassen. Das Einkommen aus diesen zwei Dritteln dürfte, nach Abzug aller Lasten und Verwaltungskosten, immer noch einen beträchtlichen Ueberschuß über den jetzigen Betrag der Zivilliste gewähren.

Frankreich.

— Der zu Straßburg herauskommende niederrheinische Courier vom 31. Juli meldet: „Laut Privatnachrichten, die gestern Abend in mehreren Häusern ankamen, hat sich die Pariser Nationalgarde, 30 bis 40,000 Mann stark, konstituiert.

„Die vollkommenste Ruhe hat zu Straßburg noch nicht aufgehört zu herrschen; jedoch ist die ängstlichste Ver-

sorgniß auf's Höchste gestiegen. Gestern Abends und diesen Morgen haben Vereinigungen von Wahlmännern und notablen Bürgern statt gehabt, um sich über die Mittel zu verständigen, allen Unordnungen vorzubeugen. Die Autoritäten beobachteten eine kluge Neutralität.

„Die Verwaltung hat so eben angeschlagen lassen, daß die öffentlichen Feste in der Ruppertsau, welche morgen statt haben sollten, wegen den bedenklichen Umständen, worin wir uns befinden, abbestellt sind.

„Das Pariser Journal Le Temps vom 27. Juli meldet: Eine erste Deputirten-Versammlung habe am 27. statt gehabt, und am 28. werde wiederum eine statt haben, um zu berathschlagen, welche Partei unter solchen schwierigen Umständen zu ergreifen sey.“

In einer Beilage enthält er:

General-Direktion der Posten.

An den Verfasser des niederrheinischen Couriers.

Paris, den 29. Juli, 6 Uhr Abends.

Hier folgt der Moniteur von heute:

Er setzt Sie in den Stand, die Lage von Paris daraus zu erkennen.

Sie erfüllen die Wünsche der provisorischen Verwaltung, indem Sie sogleich Ihr Blatt erscheinen lassen.

Die Provinz muß sich Paris anschließen, um Frankreich zu retten.

Ich habe die Ehre u. s. w.

Charrel, Deputirter.

Wörtliche Kopie des Moniteur Universel vom 29. Juli 1830.

„Provisorische Regierung.

„Die in Paris anwesenden Deputirten waren schuldig, sich zu versammeln, um den schweren Gefahren zu steuern, welche die Sicherheit der Personen und des Eigenthums bedrohen.

„Eine Kommission wurde ernannt, um bei der Abwesenheit aller regelmäßigen Organisation über die Interessen Aller zu wachen.

„Diese Kommission besteht aus folgenden Herren:

„Audry de Puyraveau, Graf Gerard, Jakob Luffitte, Graf von Lobau, Mauguin, Odier, Casimir Perrier, von Schonen.

„Der General Lafayette ist Ober-Kommandant der Nationalgarde.

„Die Nationalgarde ist von allen Punkten in Paris Meister.“

Italien.

(Großherzogthum Toskana.)

Florenz, den 17. Juli. Die Kommission, welche in Pisa für die Errichtung einer Bildsäule, zu Ehren des Großherzogs Peter Leopold I., zusammentreten ist, macht bekannt, daß der Ertrag der zu diesem Zwecke eröffneten Subscription die Kosten des Unternehmens deckt, und daß bereits dem Bildhauer Ludwig Pampaloni die Ausführung jenes Denkmals übertragen worden sey.

Niederlande.

Am 12. Juli um 8 Uhr 45 Minuten Morgens wurden in Antwerpen 110 Briestauben nach London abgefandt, von denen die schnellste schon um 2 Uhr 18 Minuten in London war; sie hatte also den Weg von Antwerpen nach London, der in gerader Linie 62 Meilen betragen mag, in 5 Stunden 33 Minuten zurückgelegt.

— Ein neues Dampfboot hat kürzlich die Ueberfahrt von London nach Ostende in 12 Stunden gemacht, die kürzeste Zeit, die man bis jetzt kennt.

Schweiz.

Die Gewitter am 16. Juli haben auch in mehreren Gegenden des Kantons Bern großen Schaden angerichtet; derjenige, welchen der Kanton Basel litt, wird auf eine Million Schweizer Franken angeschlagen, davon ein Zehnthheil einzig auf das Städtchen Liesl fällt. Andere berechnen den Schaden sogar auf eine Million Gulden. Die erst voriges Jahr fertig gewordene Brücke in Bubendorf, die über 20,000 Fr. kostete, ist ganz weg. In Basel sind 11 Personen begraben, die todt gefunden wurden. An mehreren Orten ward die Erde der Kirchhöfe weggeschwenmt, und die Särge liegen abgedeckt da. Drei Zimmerleute glaubten sich, indem sie sich von dem Baugerüst auf das Haus retteten, sicher; allein sie wurden mit sammt dem Haus fortgerissen. In Ballfall sollen die Einwohner, aus Furcht vor einem Bergschliff, ihre Häuser verlassen.

Spanien.

Madrid, den 8. Juli. Der vormalige Geschäftsträger Portugals am spanischen Hofe, Ritter Lima, hat sich vor Kurzem mit seiner Familie nach Biscaya begeben, wo seine Gemahlin, eine geborne Spanierin, Eisenbergwerke besitzt. Er hatte sich, wie bekannt, bis auf den letzten Augenblick geweigert, dem hier residirenden außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister des von Spanien als König von Portugal anerkannten Infanten Don Miguel de Braganza, Grafen Figueira, das portugiesische Gesandtschafts-Archiv zu überliefern, weshalb sich dieser genöthigt gesehen hatte, die betreffende spanische Behörde aufzufordern, um ihn in Besitz des besagten Archivs zu setzen, zu welchem Endzwecke der Hof-Alcade, D. Domingo Suarez, beauftragt wur-

de, sich in das Haus des Hrn. von Lima zu begeben, und die Auslieferung zu bewerkstelligen.

— Der Brigadier Latapie hatte, als der Hof aus Aranjuez zurückgekommen war, dem Infanten Don Carlos seine Aufwartung gemacht, und von Sr. K. H. die Versicherung erhalten, daß er in Madrid ungestört leben könne. Zwei Tage darauf wurde jedoch Latapie verhaftet, und unter Begleitung von Gerichtsdienern nach Valladolid transportirt, woselbst der General-Kapitän von Alt. Castilien angewiesen worden ist, ein wachsamcs Auge auf ihn zu haben.

— Bei dem am 1. d. gehaltenen Stiergefechte, welchem der ganze Hof, mit Ausnahme des Infanten Don Carlos und dessen Gemahlin, bewohnte, wurde der erst am nämlichen Morgen mit Extrapost aus Sevilla angelangte Stierfechter zu Pferde, Diego Luna, von einem andalusischen Stier, welcher, obchon durch einen Lanzensich des reitenden Kämpfers seitwärts geworfen, den Reiter hierauf mit Blitzschnelle verfolgte, mit dem Pferde vom wüthenden Thiere auf die Hörner gefaßt, in die Luft, und zwar so heftig gegen die Schranken geworfen, daß dem Picador mehrere Rippen gebrochen, Nase und Gesicht zermalmt, und ein Auge aus dem Kopfe gerissen wurde. Er starb eine Viertelstunde darauf. Nachdem die gewöhnlich angelegte Anzahl von sechs Stieren getödtet worden war, bewilligte der König, da die letzteren zwei Stiere sich nicht sehr brav gehalten hatten, auf allgemeines Bitten der Zuschauer, noch einen toro de gracia (Gnadensstier). Als jedoch auch dieser erstochen worden war, verlangte die versammelte Volksmenge, mit fürchterlichem Geschrei, einen achten Stier. Sr. Maj. machten jedoch, indem Sie ihre Loge verließen, eine verneinende Bewegung mit der Hand, und im Nu verstümmte die tobende aus 12 bis 15,000 Menschen bestehende Menge.

Madrid, den 9. Juli. Durch ein königl. Dekret sind alle Vermächtnisse eines Sterbenden an seinen Reichthumsvater, an die Verwandten desselben, an die Kirche oder das Kloster, dem dieser angehört, für nichtig erklärt. Eben diese Personen dürfen auch keinen letzten Willen, welcher Gelder zur Abhaltung von Messen für die Seelenruhe des Verstorbenen bestimmt, vollziehen, sondern diese Summen sollen den Verwandten des Verstorbenen zufallen, oder in ihrer Ermangelung zu wohlthätigen Werken verwendet werden.

— In Villa-Clara, auf der Insel Cuba hat man eine Goldmine entdeckt.

Madrid, den 15. Juli. Gegenwärtig herrscht hier der größte Wassermangel. Man sieht Weiber Tage lang an den Brunnen harren, bis die Reihe zu schöpfen an sie kommt.

— Der frühere Kapitän der Leibgarde, Markis d'Albudeite, hat einen Rest von 2,500,000 Realen gesetzt (etwa 300,000 fl.), und sich deshalb dem König zu Füßen geworfen. Der König hat ihm die Strafe für seine Betrügereien erlassen, besteht aber auf Erfaz.

— Auf Begehren der Papierfabrikanten von Barcello-

na ist die Einfuhrabgabe auf alles fremde Papier erhöht worden.

China.

Statistische Notizen über China, dessen Bevölkerung, Staatseinkommen und bewaffnete Macht.

Das chinesische Reich nimmt auf der Größen-Skala aller Reiche der bekannten Welt, in Ansehung der Arealgröße, die zweite, in Absicht auf Volksmenge aber die erste Stufe ein. Die erstere ist mit Einschluß der Mandchurei, der Mongolei, der kleinen Bucharei, von Tibet u. zu 248,012 deutsche Quad. Meilen geschätzt. Der Umfang dieses Reichs ist mithin 116,500 Q. Meilen kleiner als die Arealgröße des russischen Reichs, die zu 369,500 Q. Meilen angenommen ist. Dagegen übertrifft sie jene von Europa (147,048 Q. Meilen) um 68½ Proz., und erstreckt sich über mehr als $\frac{9}{10}$ des Areals von ganz Asien, von welchem beinahe $\frac{7}{20}$ dem russischen Scepter unterworfen sind. Von diesem Areal kommen 61,137 Q. Meilen auf das eigentliche China, dessen Bevölkerung zu 178½ Millionen Individuen angenommen werden kann, während die des russischen Reichs, eine Anzahl von 60 Millionen kaum oder doch nicht viel übersteigt, auf dem zu 129,295 Q. Meilen geschätzten Areal von Brasilien, nur 5 $\frac{1}{10}$ bis 5 $\frac{1}{2}$ Millionen; auf dem zu 113,800 Q. Meilen geschätzten Gebiete der Vereinigten Staaten von Nordamerika, nur 12 $\frac{1}{10}$ bis 13 Millionen, und auf den 91,019 Q. Meilen, die der britischen Herrschaft in allen Theilen der Welt unterworfen sind, nur 148 bis 149 Millionen Menschen leben. Die neuesten statistischen Notizen über dieses Reich hat Timkovski mitgetheilt, aus dessen Reisebeschreibung sich in dem Maihefte der 6ten Sektion des Bulletin universel vom Jahre 1829 ein Auszug befindet. Der Werth dieser Mittheilung ist durch die Versicherung erhöht, daß die Notizen und Daten aus amtlichen und andern verlässigen Quellen geschöpft sind. Sie beschränken sich jedoch zunächst nur auf das eigentliche China, und nur theilweise zugleich auf die übrigen Gebietstheile, und beziehen sich auf die Gebiets-eintheilung und auf die Bevölkerung dieses Reichs, sodann auf die Größe von dessen öffentlichem Einkommen, und auf jene seiner bewaffneten Macht. In Hinsicht auf die große Divergenz in den ältern Angaben über diese Größen, und auf die kommerziellen Verbindungen unsers Erdtheils mit China, dürfte nachstehender Auszug aus den erwähnten Mittheilungen nicht ohne Interesse seyn.

Gebiets-eintheilung.

Das eigentliche China ist in 18 (nicht 17 oder 19) Provinzen, und eine jede derselben, zum Behuf ihrer Verwaltung, in Bezirke eingetheilt. In einem jeden dieser letzteren befinden sich ein Zivil- und Militär-Mandarin als Oberbeamte, die aber dem Gouverneur der ganzen Provinz untergeordnet sind, dem ein großer Rath für die Zivilverwaltung und ein Kriegsgouverneur als obere Militärbehörde zur Seite stehen. Diese Provinzen sind die

nachstehenden, nämlich: 1) Die Provinz Tshy-Li; erste Hauptstadt des Reichs und der Provinz Pe-King; 2) und 3) Die vereinigten Provinzen Kiang-su und Ngan-Hoei. Hauptstadt der erstern Kiang-ning-fou oder Nanking; der letztern Ngan-Khing-fou; 4) die Provinz Kiang-si, Hauptstadt Nan-tchang-fou; 5) die Provinz Tche-Kiang, Hauptstadt Haug-theou-fou; 6) die Provinz Fou-Kian, Hauptstadt Fou-tcheou-fou; 7) die Provinz Hou-pé, Hauptstadt Vou-tchang-fou; 8) die Provinz Mou-nan, Hauptstadt Tchang-sha-fou; 9) die Provinz Mo-nan, Hauptstadt Khai-fung-fou; 10) die Provinz Chan-toung, Hauptstadt Tsinan-fou; 11) die Provinz Chan-si, Hauptstadt Tchai-Youan-fou; 12) die Provinz Chen-si, Hauptstadt Si-Ngan-fou; 13) die Provinz Kan-su, Hauptstadt Lan-tcheou-fou; 14) die Provinz Szu-Tchouan, Hauptstadt Tching-tou-fou; 15) die Provinz Kouang-Loung, Hauptstadt Kouang-toung-fou (oder Canton); 16) die Provinz Kouang-si, Hauptstadt Kouei-lin-fou; 17) die Provinz Yunnan, Hauptstadt Yunnan-fou; 18) die Provinz Kouei-tcheou, Hauptstadt Kouei-yang-fou. Chin-King im Lande der Mandchou ist zuweilen, jedoch irrig, als eine Provinz betrachtet worden. Diese Stadt (1470 Li nordöstlich von Pe-King) ist Hauptort der nach ihr benannten Landschaft, die sich im Norden des Golfs von Pe-King und des Königreichs Corea oder Kaoli, zwischen diesen östlich bis an das Meer, nördlich bis an Sibirien, westlich an die Steppen von Khalkha und der Mongolei, und das Khatagebirge in Südost ausdehnend, die Provinz Liao-toung und das alte Land der Mandchou in sich schließt. Diese Landschaft, welche der Sakhalian vula oder Amour durchströmt, hat ihre besondere von jener des übrigen Reichs abgeordnete Verwaltung, und ihre eigene besondere Gerichtsverfassung.

(Schluß folgt.)

Verschiedenes.

Der Wahlmodus in Frankreich ist jetzt seit der Restauration zum dritten Mal durch Dr. Donnanz geändert worden.

Ein Unfall, der zwar nicht zu den ungewöhnlichsten gehört, aber überall, wo er eintrifft, Schrecken und Entsetzen bewirkt und Noth und Armuth zurückläßt, der aber gerade darum auch um so mehr gute Menschen zu Mitleid erweicht und zu wohlthätiger Beistand aufruft, hat am 27. d. M. unser friedliches Dorf betroffen. Eine Feuersbrunst, welche Morgens nach 7 Uhr in einer Scheuer bei äußerst ungünstigem Winde ausbrach, legte, aller geleisteten Hülfe ungeachtet, welche wir außer den hiesigen Einwohnern sehr vielen benachbarten Gemeinden, auch aus dem Königreiche Württemberg, verdanken, in

1) 1 Li — 296 franzöf. Toisen.

Zeit von fast nicht mehr als anderthalb Stunden zwei Wohnhäuser, sieben Scheuern und mehrere Nebengebäude in Asche. Dadurch sind acht Familien, und zwar sämmtlich arbeitsame u. unbescholtene Einwohner, in sehr bedeutenden Schaden und zum Theil der gänzlichen Armut nahe gebracht worden. Insbesondere hat das Unglück einen Familienvater von dreizehn Kindern und zwei junge Bürger, die erst kurz zuvor ihr älterliches Haus um eine bedeutende Summe übernommen hatten, schwer getroffen. Wir zweifeln zwar keineswegs, daß diesen Beschädigten auf mancherlei Weise zur Wiederherstellung ihrer Baulichkeiten wird Hilfe geleistet werden; aber für den Augenblick am empfindlichsten ist ihnen der Verlust ihrer Häuser und anderer Geräthschaften, da manche sehr wenig mehr retten konnten, und dieses hauptsächlich veranlaßt uns an alle wahren Menschenfreunde, die Bitte ergeben zu lassen, hier ein Werk wohllangewandter Gütthätigkeit auszuüben. Auch die geringste Gabe wird mit herzlichem Danke angenommen und nach besser Einsicht vertheilt werden. Unterzeichnete erboten sich zur Ein-

Stebbach (Bezirksamts Eppingen), den 29. Juli 1830.

Weng, Rentamtman.
W. Wilhelmi, Pfarrer.

Dienstnachrichten.

Die den östreichischen Konkursgesetzen unterliegende Pfarrei Hartheim (Bezirksamt Stetten a. l. N., mit einem beiläufigen Ertrage von 450 fl. wird abermals mit dem Anhangе ausgeschrieben, daß die Bewerber um dieselbe sich nach der Verordnung vom 6. Juni 1811 (Regierungsblatt Nr. 18) durch das erzbischöfliche Generalvikariat bei dem Freiherrn von Ulm, welchem als Lehensinhaber der Herrschaft Werrenwag das Recht zum Vorschlag dreier Individuen zusteht, zu melden haben.

Die fürstl. Fürstenbergische Präsentation des Pfarrers Burg auf die Pfarrei Welschingen hat die Staatsgenehmigung erhalten. Hiedurch wird die Pfarrei Biesendorf (Amts Engen) mit einem beiläufigen Einkommen von 350 fl. erledigt, um welche sich die Kompetenten bei der Standesherrschaft Fürstenberg als Patron zu melden haben.

Durch die Veretzung des Stabschirurgen Hägle von Stählingen nach Grafenhausen ist das Stabschirurgat Stählingen, verbunden mit der tarifmäßigen Besoldung von 87 fl., in Erledigung gekommen. Die Kompetenten um diese Stelle werden aufgefordert, sich binnen 6 Wochen bei der fürstl. Fürstenbergischen Domankanzlei in Donaueschingen vorschriftsmäßig zu melden.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

1. Aug.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	27 3/4, 11,4 L.	20,0 G.	50 G.	SW.
M. 8	27 3/4, 10,8 L.	22,5 G.	45 G.	SW.
N. 8	27 3/4, 10,6 L.	21,0 G.	46 G.	SW.

Ziemlich heiter.

Psychrometrische Differenzen: 4.0 Gr. - 5.5 Gr. - 5.9 Gr.

Todes-Anzeige.

Meinen verehrten Freunden zeige ich den heute, nach langem, schmerzhaften Krankenlager, erfolgten Tod meines einzigen Sohnes Heinrich Jung, der Rechte Kandidaten, an. Sein frommer Sinn und Wandel war die Freude meines Herzens, und gewährt mir die Hoffnung einer stillen Theilnahme an meinem Schmerz.

Mannheim, den 31. Juli 1830.

Jung,
Oberhofgerichtsrath.

Karlsruhe. [Anzeige] Von neuen Häringen sind frische Zufuhren angekommen und zu billigen Preisen zu haben bei

Jakob Giani.

Karlsruhe. [Logis.] In der Zähringer Straße ist eine sehr schöne elegante Wohnung im untern Stock, bestehend aus sieben heizbaren Zimmern, Küche, Waschküche und Speisekammer, auch einem heizbaren vergipsten Domestiquenzimmer, sammt Speisekammer und zwei gemeinschaftlichen Speichern zum Trocknen, und gemeinschaftlichem Hof, bis den 23. Oktober zu vermieten. Das Nähere ist im Ed. aus der neuen Kronenstrasse, Nr. 30, im zweiten Stock zu erfragen.

Ettlingen. [Fahndung.] Am gestrigen Vormittage, bald nach 11 Uhr, wurde auf der Wattstraße, nahe bei Ettlingen, ein Fremder angehalten, welcher ein noch nicht ganz 2 1/2 jähriges Kind in einem Sack auf dem Rücken trug, und die Flucht ergriff, als ihm das Kind abgenommen war. Wer und woher er sey, konnte bis jetzt nicht ausgemittelt werden. Nach der von ihm gemachten Beschreibung ist er ein ziemlich großer starker Mann, von etwa 50 Jahren mit einem breiten fleischigten Gesichte, und schwarzen Haaren, die schon stark mit grauen untermischt sind. Seine dürftige Kleidung besteht in einer schwarzen tüchernen Kappe mit schwarzem Schilde, einem grauen leinenen Ärmel-Wamms, tüchernen alten Hosen von dunkler Farbe, und Schuhen, welche mit Bändern zusammengehalten werden. Der Sack, worin das Kind war, ist ein gewöhnlicher grauer Fruchtsack, schon ziemlich alt und gestickt.

Nach den wenigen Worten, die man aus seinem Munde hörte, will vermutet werden, daß er ein Jude sey. Sämmtliche obrigkeitliche Stellen werden ersucht, auf diesen Verbrecher fahnden zu lassen.

Dabei wird übrigens bemerkt, daß das geraubte Kind völlig unbeschädigt aus dem Sack gekommen, und daß es wohl und gesund bei seinen Eltern in Ettlingen sich befindet.

Ettlingen, den 29. Juli 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
Keller.